

Conspiracy Corner : mitten unter uns entsteht Staat im Staat

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitten unter uns entsteht Staat im Staat

ACER FERRARI



«Das alles und noch viel mehr/
würd' ich machen,
wenn ich König von Deutschland wär'»

(Rio Reiser: «König von Deutschland»)

Die sogenannten Reichsbürger – in letzter Zeit sind sie vermehrt in die Schlagzeilen geraten. «Zu ihrer Ideologie gehört die Ablehnung der Demokratie. Ihre Anhänger behaupten, das Deutsche Reich bestehe fort, aber – entgegen Rechtsprechung und herrschender Lehre – nicht in Form der Bundesrepublik Deutschland», definiert Wikipedia das Phänomen und listet diverse Reichsbürgerbewegungen («uneinheitliche, sektenartige Gruppen von Verschwörungstheoretikern sowie auch Rechtsextremen») auf, von der «Kommissarischen Reichsregierung (KRR)» über das «Fürstentum Germania», «Germanitien», das «Königreich Deutschland (KRD)» unter Imperator Fiduziar (ein ehemaliger Koch) bis hin zur «Republik Freies Deutschland (RFD)» und den «Selbstverwaltern» («[...] eine heterogene Gruppe von Einzelpersonen, die im Gegensatz zu den Reichsideologen nicht vom Weiterbestehen des Deutschen Reiches überzeugt sind, sondern behaupten, sie könnten durch eine Erklärung aus der Bundesrepublik ausscheiden, bzw. diese sei gar nicht existent und sie seien so nicht mehr ihren Gesetzen unterworfen»).

In der Schweiz hat sich anno 1980 der Dada-Künstler Pjotr Kraska zu «seiner Majestät König Kraska von Zürich und Bilbao, Herrscher über das Zen- und A-Zentrische Weltreich» ernannt und sich in der Folge standhaft gewei- gert, für die Fahrten im Tram ein Billett zu lösen. In seinen «König-

lichen Hofnachrichten der Krone» druckte Pjotr Kraska regelmässig die selbstgestaltete «Triumphbogenkarte» ab, die es jedermann erlauben sollte, alle öffentlichen Verkehrsmittel im Kanton Zürich gratis zu benutzen. «Wie lässt sich die Obrigkeit aushebeln? Indem man sich über sie stellt. Das ist denn auch die Strategie von Pjotr Kraska», schrieb der «Tages-Anzeiger» über den im September verstorbenen König von Zürich.

Ebenfalls im September hat sich eine Gruppe bemerkbar gemacht, die mit der Schweiz auf ganzer Linie nicht einverstanden ist und einen Staat nach ihren Vorstellungen schaffen will: die Göljaner. Der Name des Reichs, das ihnen vorschwebt: Göljanien. Herleiten tut sich dieser vom Oppliger Rockmusiker Gölä, dessen Songtexte und ein Interview vom 24. Sptember 2016 in der Boulevardzeitung «Blick» die ideologische Grundlage von Göljanien bilden.

«We dä, wo Stoub schlückt u schwitzt, ufem Thron obe sitzt, u dr Gschtuudiert isch dr Dumm», heisst es in einem brandaktuellen Song von Gölä, auf Hochdeutsch: «Wenn derjenige, der Staub schluckt und schwitzt, auf dem Thron sitzt, und der studiert Haben- de der Dumme ist» ... dann, ja dann ist das Ziel der Göljāner erreicht.

Wie soll es in Göljanien zu- und hergehen? So und nicht anders:

■ Die Bevölkerung besteht einzig aus «Bü- zern», die Tag und Nacht «bügel»n.

■ Zitat aus einem neuen Song von Gölä: «U de fuule Arschbacke wird mi Chole häre- gleit» – faule Arschbacken werden aus Göljanien mit einem Tritt in den Arsch raus- katapultiert.

■ Göljanien duldet keine Akademiker, Stu- dierten, Pädagogen sowie Philosophen. («Okay, bei Ärzten könnte man eine Ausnah- me machen», zeigte sich Gölä im oben er- wählten «BLICK»-Interview nachsichtig mit der Zunft der Quacksalber).

■ «Diese alten Schweizer, die zwölf, drei- zehnte Stunden am Tag gekrampft haben und danach todmüde und oft hungrig ins Bett mussten, hatten auch keine Burn-outs», gab Gölä weiter zu Protokoll. In Göljanien gibt es deshalb 0 (in Worten: null) Burn-outs.

■ Gölä: «Mir ist die Politik in der Schweiz viel zu links» – in Göljanien gibt es deshalb nur Rechts- und keine Linkskurven.

Aus seinem ganz eigenen Paralleluniversum verabschiedet sich für heute:

Euer Acer

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)

